

in Bayreuth 1987 (vgl. DA 45, 281), eine mentalitätsgeschichtliche Exegese. – Klaus Peter MATSCHKE, Die spätbyzantinische Öffentlichkeit (S. 155–223). – Ernst ULLMANN, Ecclesia und Himmlisches Jerusalem – Gedanken zum Wandel der Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (S. 225–235). – Siegfried HOYER, Der Alltag an einer Universität des 15. Jahrhunderts. Magister und Scholaren an der Alma Mater Lipsiensis (S. 237–260). – František ŠMAHEL, Primat des Glaubens im hussitischen Böhmen (S. 261–270). – Jaroslav PÁNEK, Der böhmische Vizekönig Wilhelm von Rosenberg und seine deutschen Ehen (S. 271–300). – Frank KLAAR, Die „Krise“ als Gegenstand der Mentalitätsforschung und ihre Möglichkeiten, exemplifiziert am Beispiel von František Graus (S. 301–319). – Inhaltlich gleicht die Schrift ein wenig dem „Leipziger Allerlei“, aber das haben Festschriften manchmal so an sich. Viel bedenklicher hingegen ist die nachlässige Herstellung des Bandes: Der Beitrag von Scalfati z.B. wurde unautorisiert veröffentlicht, so daß der Autor seinen Aufsatz in einer italienischen Zs. überarbeitet erneut publizieren wird. Auch die Gestaltung läßt zu wünschen übrig. Kein Fußnotenaussehen gleicht dem anderen. Schon peinlich hoch ist die Anzahl der Druckfehler. Allein 17 davon finden sich auf den ersten Seiten, in Inhaltsverzeichnis, Widmung und Prolog. Auch für ein Register hat die Zeit wohl nicht gereicht. Wie sich die Reihe weiter entwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Olaf Rader

L'écrit dans la société médiévale. Divers aspects de sa pratique du XI^e au XV^e siècle. Textes en hommage à Lucie Fossier, réunis par Caroline BOURLET et Annie DUFOUR, Paris 1991, Centre National de la Recherche Scientifique – Brepols, 300 S., ISBN 2-222-04584-3, BEC 1040. – Die Festschrift ist der angesehenen Diplomatikerin anlässlich ihres Ausscheidens aus dem IRHT gewidmet und vermerkt ihre seit einem Vierteljahrhundert aktive Vorreiterrolle bei der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung in der Geschichtswissenschaft, ohne daß sie das Hilfsmittel zum Selbstzweck hochstilisiert hätte, wie das in einschlägigen Kreisen nicht selten eintritt (Bibliographie Lucie Fossier S. 17–22). – Jean DUFOUR, „Pio Abbone orbatī sumus“. L'annonce de décès d'Abbon, abbé de Fleury (1004) (S. 25–38), druckt und erörtert die in Abschriften erhaltene, zum Umlauf bestimmte Todesanzeige des großen Gelehrten, die seine Wertschätzung durch die Zeitgenossen wie auch Fleurys Bedeutung um die Jahrtausendwende widerspiegelt. – André VAUCHEZ, De la bulle „Etsi frigescere“ à la décrétale „Venerabili“: l'histoire du procès de canonisation de saint Maurice de Carnoët († 1191) d'après les registres du Vatican (S. 39–45). – Jean LONGÈRE, Un sermon de Jacques de Vitry († 1240) „Ad praelatos et sacerdotes“ (S. 47–60), bringt den bei Pitra 1888 gedruckten Sermo jetzt nach acht Hss. – Anne Marie LEGRAS – Jean-Loup LEMAITRE, La pratique liturgique des Templiers et Hospitaliers de Saint-Jean de Jérusalem (S. 77–137), umreißen die von der Augustinerregel bestimmte Liturgie und machen den Inhalt von 79 liturgischen Bücherverzeichnissen von Templern und Johannitern bekannt. – Anne-Marie HAYEZ, D'Urbain V à Grégoire XI: un dangereux retour au passé (S. 151–164), betont den Kontrast zwischen dem umgänglichen, zu seiner Familia großzügigen Gregor, der mit 19 Jahren Kardinal geworden war, und seinem zurückhaltenden Vorgänger. – Serge LUSIGNAN, Lire, indexer et gloser: Nicole Oresme et la „Politique“ d'Aristote (S. 167–181), versucht, aus allerhand stati-